Zum Bündner Jahrbuch 1998

Autor(en): **Metz, P.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **40 (1998)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Bündner Jahrbuch 1998

Das Bündner Jahrbuch, Neue Folge, präsentiert sich aus Anlass seiner vierzigsten Ausgabe in neuem Gewand. Redaktion und Verlag wandten sich im Sommer 1996 an fünf Bündner Künstlerinnen und Künstler mit der Bitte, Entwürfe zur Gestaltung eines neuen Einbands einzureichen. Mit dieser Anfrage verbanden wir eine dreifache Absicht: Das Bündner Jahrbuch sollte weiterhin als kulturell anspruchsvolles, dem Künstlerischen verpflichtetes Periodikum wahrgenommen und empfunden werden, es sollte sich in ungezwungener Weise mit Bündens Geschichte und Kultur identifizieren lassen, und der Wechsel des Kleides sollte seine Aufgeschlossenheit für Gegenwart und Zukunft sichtbar machen. Im Frühjahr 1997 lagen mehrere, sehr ansprechende Entwürfe vor, aus denen wir unter Beizug eines Kunstsachverständigen eine Wahl trafen.

Den neuen Einband hat die aus dem Engadin stammende, in Chur aufgewachsene und heute in Basel lebende Künstlerin Leta Peer geschaffen - Axel Heil stellt uns die Künstlerin in diesem Jahrbuch vor. Entfernt an Otto Braschlers Titelblatt von 1945 bis 1948 wie auch an dasjenige Leonhard Meissers (1959 bis 1997) erinnernd, wirkt Peers Arbeit hinsichtlich Gesamtgestaltung und Motivwahl überzeugend. Der Einband steht im Bezug zu Graubünden, indem er sich auf die Motive von Bergen und Abgründen, von Wolken und Weite bewusst einlässt, sie aber in einer Weise variiert und umkehrt, die über die bekannten Schemata hinausführt und neue Perspektiven eröffnet. Auf der Rückseite von Peers Fotoarbeit befindet sich ein Einzeiler - er paraphrasiert eine Sentenz des Schriftstellers Elias Canetti (Die Fliegenpein, Aufzeichnungen). Im Original lautet sie: «Er liebt die Felsen, das Wissen, wegen der ungeheuren Abgründe dazwischen.» Die Aufnahme von Texten spielt in den Arbeiten der Künstlerin Peer eine wichtige Rolle, sie ist Teil des gestalterischen Konzepts und im besonderen fürs Jahrbuch als einem Schriftmedium sehr passend.

Ebenfalls aus Anlass des vierzigsten Jahrgangs dürfen Verlag und Redaktion die Herausgabe eines Registers anzeigen, das auch die vier Ausgaben der ersten Folge erschliessen wird. Das Fehlen eines umfassenden Registers empfanden immer mehr Leserinnen und Leser als fühlbaren Mangel - enthalten die 44 bisher erschienenen Jahrbücher doch auf ihren über 7'000 Seiten eine grosse Zahl wertvoller Beiträge aus allen Gebieten bündnerischer Geschichte und Kultur. Die Herausgabe dieses Registers verdanken wir in erster Linie der selbstlosen Vorarbeit von Dr. Gaudenz Michel (Ittigen), dann auch der finanziellen Unterstützung durch die Stiftung Ernst und Réta Lienhard-Hunger. Dieselbe Stiftung übernahm in verdankenswerter Weise auch die Kosten für die Entwürfe und die Ausführung des neuen Einbands. Die Stifterin Réta Lienhard ehren wir in dieser Jahrbuchausgabe in einem kurzen Lebensbild.

Das Bündner Jahrbuch 1998 steht inhaltlich im Zeichen des technologischen Wandels. Dr. Gerhard Simmen erzählt uns aus seinen Berufserfahrungen als Meteorolog und weist uns nach, wie sehr sich beispielsweise die Wetterprognosen dank der wissenschaftlichen Entwicklung verbessert haben. Edgar Hermann zeichnet einige historische Linien der Telekommunikation in Graubünden. Im Forumsteil äussern sich Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur zur steigenden Bedeutung der Telekommunikation und ihrer Folgen für Graubünden.

P. Metz jun.

Sanfter Nachtflug über den Wolken
in den Armen des Himmels